

Von der Mitturnerin zur Abteilungsleitung

**MEIN VEREIN UND ICH - Sabine Frankfurth engagiert
sich im SSV Sand**

VON MARTINA SOMMERLADE



Sabine Frankfurth wurde von der Mitturnerin zur Gruppenleiterin. Foto: SSV Sand/Repro: Martina Sommerlade

Was wäre der Sport ohne seine freiwilligen Helfer? Sie treiben mit ihrem Engagement die Gesellschaft voran. Wir stellen Personen vor, die ihrem Verein sehr verbunden sind. Heute: Sabine Frankfurth vom SSV Sand.

Sand – Bewegung spielt seit jeher eine große Rolle in Sabine Frankfurths Leben. Und das in mehrfacher Hinsicht. Zum einen treibt die 53-Jährige leidenschaftlich gern Sport, zum anderen liebt sie es, Dinge in Bewegung zu setzen und dadurch etwas zu bewirken. „Ich bringe mich gern ein und übernehme auch Verantwortung. Das allerdings nur in Bereichen, in denen ich sicher sein kann, anderen Menschen oder einer Sache dienlich sein zu können“, sagt die engagierte Frau. So wie in der Gymnastikabteilung ihres Heimatvereins, dem SSV Sand. Dort ist sie nicht nur Übungsleiterin, sondern gehört auch seit vielen Jahren dem Abteilungsvorstand an und ist zudem Beisitzerin im Hauptvorstand.

Wie sie zu all diesen Ämtern kam? „Die Aufgaben haben sich alle nach und nach ergeben“, erklärt die Betriebswirtin.

Nach der Geburt ihrer Kinder trat die in Wabern aufgewachsene Frau dem SSV Sand bei und wollte sich in der Gymnastikgruppe zunächst einfach nur sportlich betätigen. Dann habe es aber einen Mangel an Übungsleiterkräften gegeben. „Und ich dachte mir, bevor die Gymnastikgruppe stirbt, helfte ich aus.“ Schnell wurde sie daher von der Mitturnerin zur Gruppenleiterin. Und weil sie nur ungern Dinge tut, die sie nicht perfekt erledigen kann, absolvierte sie mehrere Lehrgänge und erwarb den C-Lizenz-Übungsleiterschein für Breitensport. „Wenn ich etwas mache, dann auch richtig“, lautet das Motto der sportlichen Frau.

Entsprechend vielfältig gestaltet sie mit ihren Vorstandskollegen das Vereinsangebot und bleibt durch zahlreiche Fortbildung stets auf dem aktuellen Stand. „Es ist wichtig, dass die Vereinsarbeit lebt - und die lebt von einem breiten Angebot.“ Etwa vier Stunden wöchentlich ist sie mit Arbeiten rund um den Verein beschäftigt. Zeit, die sie gern investiert und die sie nach eigenem Bekunden auch gut aufbringen kann. „Unser Hotel hat eine Betriebsgröße, bei der man sich die freie Zeit leisten kann. Das ist der Vorteil eines gut aufgestellten und perfekt organisierten Hotelbetriebs“, so die Leiterin. „Ich empfinde die Aufgaben zum Wohl der Allgemeinheit insgesamt auch eher bereichernd als belastend.“ Manchmal bleibt neben all den zusätzlichen Ehrenämtern im Kirchenvorstand, im Gewerbeverein und im Prüfungsausschuss der Köche sogar noch Zeit, die Handballspiele von Tochter Sophia zu verfolgen. „Wir sind große Fans der HSG Hoof/Sand/Wolfhagen und sind bei fast jedem Heimspiel dabei.“